

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 56.

Neuenbürg, Freitag den 8. April 1910.

68. Jahrgang.

Erheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Postgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jährgeld entgegen.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Ankaufsterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Kurzschau.

Jerusalem, 7. April. Im Laufe des Vormittags besichtigten Prinz und Prinzessin Sibel Friedrich die mit Blumen bestreute Grabeskirche, wo sie außer von den drei Patriarchen auch vom custode di terra santa empfangen wurden. Auf dem Rückweg zum Delberg stiegen sie dem Gouverneur in der Davidsburg einen längeren Besuch ab. Für Nachmittag ist ein Spaziergang auf den Delberg beabsichtigt, während dessen die dort gelegenen Gebäude, so das russische Haus, die Himmelfahrtskapelle und die Paternoster-Kirche besichtigt werden sollen. Für morgen ist ein Ausflug nach Bethlehem und ein Besuch der Tempelkolonie in Jerusalem geplant.

Berlin, 7. April. Aus Rom wird dem „Berl. Tagbl.“ berichtet: Der fast aus lauter gut katholischen Elementen zusammengesetzte Kölner Männergesangsverein hatte durch Vermittlung der Kardinalen Fischer und Vanutelli um eine Audienz beim Papst nachgesucht, die auch in Aussicht gestellt wurde. Als aber der Vertreter des Vereins, Dr. Strick, im Vatikan vor sprach, erhielt er eine brüste Ablehnung. Der Heilige Vater könne den Kölner Männergesangsverein nicht mehr empfangen, nachdem der Verein nach dem Quirinal gegangen sei und vor dem König von Italien gesungen habe. Auch in diesem Falle bedachte Merry de Val nicht, welche Verstimmung er hervorrufen würde, zumal es sich um eine Gesellschaft handelt, die im Laufe der letzten Jahre nicht weniger als eine Million Mark für wohltätige Zwecke gestiftet hat. Der Kölner Männergesangsverein, der unlängst vom Kaiser von Oesterreich empfangen wurde und demnächst vom Prinzregenten von Bayern empfangen werden wird, dürfte trotzdem angenehme Erinnerungen aus Italien mitnehmen. Nachdem er den reichen Beifall des Königs, sowohl wie auch des römischen Publikums geerntet hatte, konnte er gestern noch in der Villa Malta des Fürsten Bülow singen.

Berlin, 7. April. Wie das Berl. Tageblatt meldet, hat das Reichsamt des Innern Schritte getan, um in dem Streit zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern des Baugewerbes eine Vermittlung herbeizuführen.

Berlin, 7. April. Unter Hinterlassung einer Schuldenlast von 300 000 M. ist nach dem „Berl. Tagebl.“ der Charlottenburger Stadtverordnete und Kaufmann Max Vogel, der ein Nähmaschinen- und Fahrrad-Engros-Geschäft betrieb, seit dem 1. April spurlos verschwunden. Er trat angeblich eine Geschäftsreise auf zwei Tage an, kehrte aber nicht zurück. Vogel soll 75 000 M. Bargeld mit sich führen.

Eine besondere Erinnerungsfeier an den Krieg von 1870/71 ist, wie schon berichtet, für den 24. Juli am Schirlenhof bei Würth i. El. geplant. An diesem Tage vollenden sich 40 Jahre seit dem kühnen Erkundungstritt einer deutschen Patrouille unter dem Grafen Zeppelin, welche Rekonnoziererung in dem ersten feindlichen Zusammenstoß in jenem Kriege führte. Zum Gedächtnis hieran soll am 24. Juli d. J. beim Schirlenhof, der Stätte des Zusammenstoßes, eine gemeinsame Feier der noch lebenden deutschen und französischen Teilnehmer an dem Kampf beim Schirlenhof stattfinden. In erster Linie war auch auf das Erscheinen des Grafen Zeppelin bei dieser bevorstehenden Gedächtnisfeier gerechnet worden, doch wird sich diese Hoffnung bedauerlicherweise schwerlich erfüllen, da der Graf vollständig durch die Vorbereitungen an der Vor-Expedition nach Spitzbergen in Anspruch genommen wird.

Die Internationale Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr Berlin 1911 hat jetzt in der Abteilung für Staaten folgende Anmeldungen erhalten: von der Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Dänemark, Holland, Schweden, Norwegen, Finnland, Frankreich, wo der Touring Club de

France die Sache eifrig in die Hand genommen hat, und Aegypten, wo Fuad Pascha, der Onkel des Khediv, persönlich die Leitung der Arbeiten für die Abteilung überwacht. Ferner wird das deutsche Reichspostamt eine interessante Ausstellung veranstalten, die mit Hilfe der Schätze des Reichspostmuseums den Reiseverkehr bis zurück auf das Jahr 1500 zur Darstellung bringen wird. Endlich hat das preussische Landwirtschaftsministerium die Beteiligung der preussischen Staatsbäder angeordnet und im Anschluß an diese haben bereits eine Reihe der bedeutendsten deutschen Bäder und der maßgebendsten Verkehrsvereine ihre Mitwirkung zugesagt. Hoffentlich schließen nun bald auch Baden, Bayern und Württemberg sich dem kulturhistorisch wie nationalökonomisch gleich wichtigen Unternehmen an, damit auch sie wirksam und würdig vertreten sein werden.

Schiffsjungen-Laufbahn in der Kaiserlichen Marine. Im Hinblick auf die zu Ostern erfolgten Schulentlassungen empfiehlt es sich, wie in früheren Jahren so auch in diesem Jahre, auf die Laufbahnen der Schiffsjungen in der Kaiserlichen Marine aufmerksam zu machen. Junge Leute, die zu dem jährlichen Einstellungstermin — Anfang Oktober — nicht jünger sind als 15, auch nicht älter als 18 Jahre, können, sofern sie vollkommen gesund und kräftig sind, gute Schulbildung (Vollschule) und einen in jeder Beziehung einwandfreien Leumund besitzen, in die Schiffsjungen-division an Bord S. M. S. „König Wilhelm“ in Mürwid bei Flensburg eingestellt werden. Die Verpflegung, Bekleidung und Erziehung der Schiffsjungen ist kostenlos für die Angehörigen. Ein Schiffsjunge wird 2 Jahre nach dem Eintritt Leichtmatrose, nach 3 1/2 Jahren Obermatrose, 5—6 Jahren Mat, 8—9 Jahren Obermaat. Wer weiter dient, wird Deckoffizier. Wer nach 12-jähriger aktiver Dienstzeit aus der Marine ausscheidet, erhält den Zivilversorgungsschein. Wer in die Schiffsjungen-division eingestellt werden will, meldet sich persönlich beim nächsten Bezirkskommando. Meldebefehl ist der 25. Juli. Nähere Nachrichten erteilt das Bezirkskommando und S. M. S. „König Wilhelm“. Auf Postkartennachricht hin werden Interessenten durch S. M. S. „König Wilhelm“ (Adresse: Mürwid bei Flensburg) ausführliche Nachrichten zugestellt.

Mannheim, 6. April. Die Wirte und Flaschenbierhändler haben es aufgegeben, gegen die Brauereien einen Bierkrieg zu beginnen. In einer Versammlung, die von mehr als 600 Interessenten besucht war, wurde heute beschlossen, den Bierpreis der Brauereien anzunehmen. Es tritt danach für Mannheim folgende Bierpreiserhöhung ein: dunkles Bier $\frac{2}{10}$ Liter 10 J., $\frac{1}{10}$ Liter 12 J. und $\frac{1}{10}$ Liter 14 J.; helles Bier $\frac{2}{10}$ Liter 12 J., $\frac{1}{10}$ Liter 14 J. und $\frac{1}{10}$ Liter 16 J. Die Flaschenbierhändler schlagen um 2 J. für die große und um 1 J. für die kleine Flasche auf. Die Wirte hoffen, daß die Arbeiterschaft sich mit dem Bieraufschlag abfindet, wie sie dies auch in Karlsruhe getan habe.

Donauerschlingen, 5. April. Die Tochter Ida, des Zimmermeisters Ruch aus Wildbad ist nach einem bei der Leiche vorgefundenen Briefe freiwillig in den Tod gegangen aus Furcht vor der Gewerbeprüfung. In dem Briefe versicherte das Mädchen, daß es ihm bei Kaufmann Schueher, dem Prinzipal, gut gefallen habe. Die Bedauernswerte schien schon geraume Zeit schwermütig zu sein. — Wie man weiter dazu erfährt, hat das arme Mädchen nach seinem Briefe genau den Weg ins Wasser genommen, den nachher die Forzbeimer Polizeihunde auch eingeschlagen haben. Die Hunde waren also auf der richtigen Fährte.

In München stürzte auf dem Neubau des Verkehrsministeriums eine Laufbrücke zur Beförderung von Rollwagen infolge zu großer Belastung ein.

Zwei Arbeiter wurden schwer, zwei weitere leicht verletzt.

Köln, 6. April. In einem Straßenbahnwagen entdeckten Angestellte eine Aschenurne mit verletzter Plombe. Eine kleine Metallplatte ließ erkennen, daß die Urne die Aschenreste eines verstorbenen Neuwieder Schreinermeisters enthielt. Sie sollte von Angehörigen aus Mainz nach Neuwied übergeführt werden und wurde auf der Eisenbahnfahrt gestohlen. Der Dieb scheint später zu der Erkenntnis gekommen zu sein, welchen Wert er sich angeeignet hatte. Er legte deshalb die Urne in einem Straßenbahnwagen ab.

Das Kurtheater in Deynhäusen ist Mittwoch früh in Flammen ausgegangen. Der Theatersaal ist dem Feuer zum Opfer gefallen, während es gelang, die Bühne und den Vorraum zu retten. Soweit bisher festgestellt werden konnte, ist das Feuer im Obergeschoß eines zweistöckigen Nebengebäudes, wahrscheinlich durch Kurzschluss, entstanden. Für die diesjährige Saison soll ein provisorischer Theaterraum geschaffen werden.

Weinheim, 6. April. Eine tüchtige Leistung vollbrachte der Polizeihund „Bia“ des Gendarmeriewachmeisters Heidt von hier. In der Nacht vom 21. auf 22. März waren auf den Gemarkungen Großsachsen und Löhlsachsen junge Obstbäume teils ausgerissen, teils abgebrochen worden. Der Bevölkerung dieser Gemeinden hatte sich natürlich ob dieser gemeinen Tat eine große Aufregung bemächtigt. Wachmeister Heidt unternahm es, die Ermittlung des Täters mit seinem Hunde zu versuchen. Dieser nahm die Spur in Großsachsen und verfolgte sie von Baum zu Baum; man fand auf diese Weise noch eine Anzahl Bäume, von deren Beschädigung man vorher keine Kenntnis gehabt hatte. Schließlich kam der Hund nach Hohenachsen und gelangte vor zwei ineinander gebaute Häuser. Man öffnete die Tür, in die der Hund Einlaß begehrte und dieser machte nun in einem Zimmer des Hauses Halt und „verbellte“. Der Bewohner des Zimmers war aber nicht anwesend. Da man unterwegs die Wahrnehmung gemacht hatte, daß zwei Täter in Betracht kämen, ließ man den Hund die Fährte weiter verfolgen mit dem Ergebnis, daß dieser in das Zimmer eines andern Hauses strebte. Auch der Bewohner dieses Zimmers war nicht zu Hause. Die Bewohner der Zimmer, die in Weinheim in Arbeit stehen, wurden verhaftet. Der eine derselben, Fabrikarbeiter Leonhardt aus Hohenachsen, hat bereits die Tat eingestanden und den anderen Verdächtigen, der noch leugnet, als Mittäter bezeichnet. Ohne die großartige Leistung des Hundes wäre wohl die Untersuchung ergebnislos geblieben.

Mailand, 7. April. 30 000 Maurer haben wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit eingestellt.

Württemberg.

Stuttgart, 6. April. Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung der Bauordnung fort und erörterte dabei im wesentlichen die Fragen, ob für die Ortsbauordnungen die Genehmigung des Ministeriums oder die Vollziehbarkeitserklärung erforderlich und ob für letztere das Ministerium oder der Bezirksrat zuständig sein soll. Die Erste Kammer hat sich für die Genehmigung entschieden und der Abg. Kraut (B.R.) begründete namens seiner Partei einen Antrag auf Zustimmung zu den Beschlüssen des anderen Hauses. Der Berichterstatter v. Gauß, sowie die Abgg. Rembold-Gmünd (Ztr.) und Hausmann (Bp.) erklärten sich für den Ausschlußantrag, wonach an die Stelle der Genehmigung die Vollziehbarkeitserklärung durch den Bezirksrat, in mittleren und großen Städten durch das Ministerium des Innern treten soll. Der Abg. Mattutat (Soz.) beantragte die Vollziehbarkeit durch das Ministerium für alle Gemeinden und kam damit dem Standpunkt der Regierung am nächsten, den auch

die Abgg. Mülberger (D. P.) und Schmid-Neresheim (Ztr.) vertraten. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

Stuttgart, 7. April. Die Zweite Kammer beriet heute nachmittag unter Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. v. Kiene — Präsident v. Bayer ist auf drei Tage beurlaubt — den durch die Volksschulnovelle notwendig gewordenen Nachtragsetat, der für das Statsjahr 1910 einen Mehrbedarf von 321 841 M. vorsieht und sich auf die Einrichtung der Oberschulbehörden, die neue Bezirksschulaufsicht, die Tragung der Konferenzkosten durch den Staat, die Einrichtung von Rektorenstellen, die Vorbildung der Bezirksschulaufsicht, die Vermehrung der Schulstellen und die erhöhten Staatsbeiträge an die Gemeinden und die erhöhten Staatsbeiträge an die Gemeinden bezieht. Genehmigt wurde das für die Neuorganisation der Oberschulbehörden erforderliche Mehr von 10 340 M. an Personalaufwand und ferner ein Antrag der Abgg. Liesching, Dr. Dieber und Dr. Wolf angenommen, wonach das Mehr an Beiträgen zu Schulhausbauten von 50 000 auf 80 000 M. erhöht wird. Die Staatsregierung hatte dieser Erhöhung zugestimmt. Der Debatte über den Antrag wurde mit 39 gegen 35 Stimmen des Zentrums und des Bauernbunds ein Ende gemacht. Einen Zentrumsantrag auf Bewilligung von 100 000 M. lehnte das Haus mit 39 gegen 37 Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokratie ab. Nach längerer Debatte wurden dann 2860 M. für eine außerordentliche Professur an der Universität zu pädagogischen Vorlesungen genehmigt und hierauf die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Stuttgart, 6. April. Ein vom 23. März datierter Erlass des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens ordnet an, daß die jetzt endgültig festgestellten neuen Fibeln und Lesebücher für die evangelischen und für die katholischen Volksschulen mit Beginn des Schuljahres 1910/11 in den Volks- und Mittelschulen allgemein in Gebrauch genommen werden. Wegen ihrer Anschaffung für unbemittelte Volksschüler wird auf Art. 22 Abs. 2 des Volksschulgesetzes vom 17. August 1909 hingewiesen. Einer beschränkten Anzahl besonders ungünstig gestellter Gemeinden kann zu dieser Anschaffung von den Oberschulbehörden ein Staatsbeitrag bewilligt werden.

Stuttgart, 5. April. Dem Vernehmen des Schwab. Merkurs nach wird beabsichtigt, auch im Landjägerkorps aus Ersparnisgründen Vereinfachungen eintreten zu lassen. In Berücksichtigung eines Beschlusses der Zweiten Kammer vom Sommer 1909, dem übrigens die Regierung damals entschieden entgegengetreten war, wird eine aufgehende Bezirkskommandeurstelle nicht wieder besetzt werden. Die beiden Bezirkskommandostellen in Neulingen und Ellwangen sollen nach Stuttgart verlegt werden, die durch die Ernennung des bisherigen Landjägerbezirkskommandeurs in Stuttgart zum Korpskomman-

deur freigewordene Stabsoffizierstelle soll nicht mehr besetzt werden, so daß das Korps in Zukunft statt 4 nur noch 2 Offiziere zählen würde. Infolge der veränderten Bezirkseinteilung, die auf 1. Juli erfolgen soll, werden in dem Anwesen des Landjägerkorps in der Gartenstraße verschiedene bauliche Veränderungen vorgenommen. Die bisherige Wohnung des Kommandeurs wird zu Bureauzwecken umgebaut, da sämtliche Offiziere des Korps und das gesamte Kommando dort Diensträume bekommen werden. Die Geschäfte des Landjägerkorps werden dann ganz von Stuttgart aus erledigt werden.

H.-K. Stuttgart, 6. April. (Württ. Kriegerbund und französische Regierung.) Unter ihren telegraphischen Nachrichten teilt die „Augsb. Abendztg.“ in ihrer letzten Samstags-Nummer mit, daß zur Erinnerung an die bei den Kämpfen um Paris Gefallenen ein Kriegerdenkmal bei Champigny eingeweiht werden solle. Der württ. Kriegerbund erbat die Erlaubnis zur Teilnahme an der Gedenkfeier, welche Erlaubnis ihm von der französischen Regierung sofort erteilt wurde. Hierzu wird dann bemerkt, der württ. Kriegerbund hätte wohl eine Einladung abwarten können, statt sich zu einer feier hineinzudrängen, die offenbar als eine intern französische gedacht war. — Das bayerische Blatt befindet sich hier vollständig auf dem Holzwege. Es scheint offenbar der Meinung zu sein, es handle sich um ein französisches Denkmal bei Champigny, während es sich bekanntlich um ein württ. Kriegerdenkmal handelt, für das gegenwärtig in Württemberg gemeldet wird; zur Abhaltung einer entsprechenden Einweihungs-Gedenkfeier mußte selbstverständlich die Erlaubnis der französischen Regierung eingeholt werden und nachdem sie erteilt wurde, ist also alles in schönster Ordnung, auch in politischer Hinsicht.

Stuttgart, 4. April. Der aus Württemberg gebürtige Ingenieur Alexander Baumann, z. Zt. Beamter der physikalisch-technischen Reichsanstalt in Berlin, wird am 1. Mai an der Technischen Hochschule den Unterricht über Luftschiffahrt, Flugtechnik und Kraftfahrzeuge eröffnen.

Stuttgart, 7. April. Etwa 250 organisierte Gipser und Stukkateure sind gestern mittag von den Arbeitgebern ausgesperrt worden. Die Unterhandlungen mit den Arbeitgebern sind vollständig gescheitert.

Stuttgart, 7. April. Heute vormittag gegen 11 Uhr ist in einem Hause der Ludwigstraße aus unbekannter Ursache ein Dauerbrandofen explodiert. Der Ofen wurde vollständig in Stücke gerissen. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß die Fensterscheiben des Zimmers hinausgedrückt wurden. Einzelne Eisenteile blieben in der Decke und in den Wänden stecken, aus denen auch Stücke herausgerissen wurden. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt, doch dürfte der Mobilschaden etwa 500 M. betragen.

Stuttgart, 6. April. Neuerdings haben sich wieder die Fälle gemehrt, in denen Kinder, welche

von ihren Eltern zu Einkäufen fortgeschickt waren, in der Nähe von Läden (meist Konsumläden) das mitgegebene Geld abgenommen wurde. Der Täter (fast immer ein ungefähr 20 Jahre alter, etwa 1,60 Meter großer Mann) pflegt die Kinder um eine Beförderung anzufragen und sich zur einstweiligen Aufbewahrung dessen, was sie in der Hand tragen, zu erbieten; während der Ausführung seines Auftrags verschwindet er mit dem Geld. — Es empfiehlt sich — auch wegen der Gefahr der nicht seltenen unfittlichen Angriffe — Kinder vor Unbekannten zu warnen.

Der Schwäbische Gauverband gegen den Alkoholismus hält am 7. und 8. Mai d. J. in Kirchheim u. T. seinen Gantag und zugleich den VI. württ. Abstinenztag ab. Das Hauptthema lautet: Die nächsten politischen Aufgaben der Abstinenzbewegung. Als erster Redner ist gewonnen Prof. Dr. Leimbach, Heidelberg, der 1. Vorsitzende des badischen Gauverb. g. d. A., über Gemeindebestimmungsrecht und Göttinger System, Reall. Schöll, Neulingen über das Konzeptionswesen in Württemberg sprechen. Der Verband beabsichtigt die Neuordnung desselben anzuregen und zugleich für die in anderen Ländern schon bewährte Gesetzesform des Gemeindebestimmungsrecht Anhänger zu werben. Dieses Recht ist besonders geeignet, die freie Entscheidung des einzelnen in der Antialkoholgesetzgebung zur Geltung zu bringen. Die öffentlichen Verhandlungen finden Samstag nachmittag, die Vorträge Samstag abend statt. Sonntag nachmittag wird unter Mitwirkung erster Kirchheimer Kräfte ein Konzert mit Ansprachen von Fräulein Julie Müller, Augsburg und Pfarrer Renz, Ottenhausen stattfinden. Die Tagung wird für politische Kreise besonders bedeutsam sein, umsomehr als die Bewegung immermehr an Umfang gewinnt und nicht mehr unbeachtet bleiben kann. Der neugegründete Landesverband abstinenten Frauen wird mit der erwähnten Rednerin, deren Namen einen guten Klang hat, zum ersten Mal in die Öffentlichkeit treten.

Maulbronn, 6. April. Einen schweren Unfall erlitt gestern mittag Oberamtsarzt Banghaf dadurch, daß er von einem kranken Pferd auf den Leib geschlagen wurde. Der Verunglückte, der in den ersten Minuten bewußtlos war, wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Aus dem Bradenheimer Amt, 6. April. Die Saaten sind gut durch den Winter gekommen und stehen schön. Der Weinstock hat gesundes kräftiges Holz. Das Schneiden und Biegen der Reben ist im großen ganzen beendet. Nun wird gefeilt und gedüngt. Auch die Pfahlhausen werden nachgesehen, um rechtzeitigen Ersatz beschaffen zu können. Die Wiesen und Kleefelder entwickeln sich gut und lassen reiche Erträge hoffen. Auf den Aedern trifft man viele Mäuselöcher an, weshalb jetzt schon von amtswegen in vorsichtiger Weise auf die Bekämpfung

Vor dem Schwurgericht.

Skizze von Clara Knepp.

(Nachdruck verboten.)

Delles Schneelicht fiel in den Saal des Justizpalastes, der bis auf den letzten Platz gefüllt war. Und durch die lautlose Stille, die im Saal herrschte, klangen die warmen Schlussworte des Verteidigers, die ein Nichtschuldig von den Geschworenen für seinen Klienten erbat. Erwartungsvoll hingen aller Blicke an dem Staatsanwalt und wandten sich dann voll unruhiger Spannung dem Angeklagten zu.

Jawohl, Mitleid erregend sah dieser totenblasse, junge Mann aus. Selbst die Strengsten unter ihnen konnten die aus ihrem innersten Herzen zu seinen Gunsten sprechende Stimme nicht überhören. Der Mann redete seine abgekehrte, schlanke Gestalt; man sah, daß ein leichter Schauer durch seinen Körper ging. Einen Moment schloß er die Augen, es war, als wenn plötzlich lähmende Schwäche ihn besiel. Das dauerte aber nur eine Sekunde, dann gab er sich einen Ruck, nahm alle Kräfte zusammen und stand nun aufrecht da. Mit einem dankbaren Blick streiften seine leidensvollen, krankhaft weit offenen Augen das Antlitz seines Verteidigers, dann glitten sie zu dem Staatsanwalt hinüber.

Der Staatsanwalt sah mit steinernem Gesicht da, in dem kein Muskel seine Gedanken verrät. Sicherlich konnte man bei ihm auf kein Mitleid rechnen. Aber die Geschworenen, die würden ihm doch ihre menschliche Teilnahme sicherlich nicht versagen? Noch einmal war ihm gestattet, zu sprechen, und mit einem tiefen Heraufholen der Worte begann er:

„Meine Herren Geschworenen!“ Ein kurzes

Stoßen, dann ein beherrschtes Weitersprechen: „Mein Anwalt hat Ihnen den Hergang zwar genau geschildert, aber, meine Herren, meine „Empfindungen“ bei der Katastrophe wiederzugeben, das vermag kein anderer Mensch, das kann nur ich allein. Und mein Gefühl sagt mir, daß es von besonderem Wert für mich ist, wenn Sie alle Phasen des furchtbaren Seelenzustandes kennen, der mich zu der verhängnisvollen Tat trieb. Also zur Sache:

Meine tatkräftige, junge, lebenssprühende Frau interessierte sich brennend für die Aeronautik und war schon oft mit mir aufgestiegen. Ich hatte anfangs nicht die Absicht gehabt, sie öfters mitzunehmen, aber ihre ruhige Sicherheit, ihre Tapferkeit ließen sie mir allmählich zu einer sehr schätzbaren Gehilfin werden. Und meine dann und wann aufsteigende Angst und Sorge um ihr Leben schlief nach und nach ganz ein. Da sagte sie eines Tages lachend: „Liebster, Furcht im eigentlichen Sinne kenne ich nicht, nur ein Krüppel möchte ich niemals werden, ebensowenig vielleicht tagelang hilflos irgendwo liegen. Gib mir deshalb das Versprechen, daß eine wohlthätige Kugel aus deinem Revolver mich im betreffenden Falle vor diesem Schlimmsten bewahrt.“

„Frma, was verlangst du?“ rief ich voller Entsetzen. „Es steht geschrieben: Du sollst nicht töten!“ Sie aber sagte freundlich spöttelnd: „Aber, Liebster, nimm es doch nicht so tragisch, und wer weiß, vielleicht fahren wir unter einem guten Stern. Wir sind doch schon so oft aufgestiegen, und es ist nichts passiert.“

„Ja, und warum denn solch unsinniges Verlangen?“

„Weil — nun weil ich es mir einmal in den Kopf gesetzt habe, du närrischer Mann. Von deiner

Hand den Tod zu erleiden, fürchte ich mich nicht.“ Sie flog mir um den Hals und küßte mich und bat und bettelte. Und ich, meine Herren, ja, ich wurde schwach und gab ihr schließlich das Versprechen. Das heißt: Im Herzen fest entschlossen, es niemals zu halten. Es sollte anders kommen.“ —

Der Angeklagte atmete tief auf, es klang fast wie ein Stöhnen. Seine Augen irrten mit verweifelten Blicken durch den weiten Saal. Eine fast unheimliche Stille umfing ihn, eine Stille, in der so viele hundert Menschen beflommen atmeten. Mit einer hastigen, nervösen Bewegung strich er über die Stirn und sprach weiter: „Seit Stunden flog unser Ballon sicher unserm Ziel entgegen, als sich plötzlich eine wütende Bora erhob, die ihn gegen das Gebirge trieb. Und in wenigen Minuten wurde es mir zur entsetzlichen Gewißheit — ich konnte mich keiner Täuschung mehr hingeben — wir waren verloren! Vor uns türmten sich Felsen und Berge, gegen die unser Ballon in rasender Schnelligkeit gepeitscht wurde. Ich sah meine Frau an...“

Mit einem Ausdruck im Gesicht, der mir wahrscheinlich Ruhe vortäuschen sollte, saß sie auf ihrem Sitz in der Gondel in einer Haltung, als sei sie jede Sekunde gewärtig, einen Befehl zu irgend einer Verrichtung zu empfangen. Doch schon einen Augenblick später sah sie mir mit einem eigentümlichen Blick ins Auge. Und jetzt weiß ich: Es lag eine Art heißen Mitleids und auch verzweifelter Schmerz in diesem Blick, der eigentlich schon ein Abschiedsgruß war. Meine Frau — meine lebensdürstige, blühende, junge Frau...“

(Schluß folgt.)

der Schädlinge hingewiesen wird. Als bestes Mäusevertilgungsmittel wird der Löffler'sche Mäusetypus-Bazillus empfohlen.

Waldbsee, 6. April. Ein häßliches Städtchen, das zeigt, daß es im Zeitalter der Elektrizität doch noch gemütliche Menschen gibt, passierte am Sonntag früh auf dem Bahnhof eines Oberamtsstädtchens im Allgäu. Als der erste Zug dort eintraf, lag das ganze Stationsgebäude in tiefster Ruhe. Die Türen waren verschlossen und keine Seele rührte sich im Hause, denn alles lag noch im tiefsten Schlafe. Die auf Weiterbeförderung harrenden Passagiere, die vergebens sich um Fahrkarten bemühten, hieß der praktische Zugführer „blind“ einsteigen und dampfte davon.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

H.-K. Herrenalb, 8 April. Eine beim hiesigen Postamt neuerichtete etatsmäßige Postunterbeamtenstelle wurde dem Hilfspostunterbeamten Jakob Käßler übertragen.

Neuenbürg, 6. April. Wichtig für alle Reservisten und Landwehrleute sind die neuen Bestimmungen über die Uebungen des Wehrdienstes 1910. Wir entnehmen ihnen folgendes: „In erster Linie haben in der Reserve die zweijährigen, in der Landwehr 1 die jüngste Jahresklasse zu üben; sodann werden diejenigen Leute zu Uebungen herangezogen, die im Rechnungsjahre 1909 wegen häuslicher Verhältnisse usw. zurückgestellt wurden. Zu einer zweiten Uebung sind Reservisten zu beordern, deren erste Uebung nicht länger als 14 Tage dauerte. Die Stellungsbescheide sind so zeitig auszugeben,

daß etwaige Befreiungsgesuche eingehend geprüft und Ersatzmannschaften rechtzeitig beordert werden können. Wer zu einer Uebung einberufen wird, jedoch befreit zu werden wünscht, hat unter Vorlage einer obrigkeitlichen Bescheinigung sein Gesuch dem betreffenden „Meldeamt“ (nicht dem Bezirkskommando) sofort nach Erhalt des Stellungsbescheides vorzulegen. Die Uebungsmannschaften der Fußtruppen und die berittenen Gemeinden der Feldartillerie können zum Selbstkostenpreise bei Beginn der Uebungen Marschstiefel aus Truppenbeständen beziehen.

Gechingen O/A Calw, 6. April. Am Mittwoch abend 10 Uhr wurden auf dem Weg von Althengstett nach Gechingen mehrere Einwohner von hier durch einen in der Richtung nach Althengstett reisenden Mann belästigt. Als er bereits vorübergegangen war, kehrte er wieder um, verfolgte die ganz ruhig passierende Gesellschaft und gestikulirte, als er sie eingeholt hatte, mit einem Messer oder einem ähnlichen Gegenstand in der Luft herum, wobei er von Leichen und sonstigem unerklärlichen Zeug sprach. Das 12jährige Mädchen des Kaufmanns Böhringer wurde dadurch so geängstigt, daß es fast von Sinnen kam, und auch die männliche Begleitung war aufs äußerste gefaßt. Nach den vorläufigen Ermittlungen handelt es sich um einen Althengstetter Einwohner, der den ganzen Nachmittag in hiesigen Wirtschaften gezecht hatte.

Dermisches.

Eine jede Kugel die trifft ja nicht... Aus Fiume wird folgendes Geschichtchen erzählt:

Im Januar fand hier zwischen dem türkischen Konsul Nikolaïdi Effendi und dem italienischen Offizier Carl Cipelli ein Pistolenduell statt, das einen ganz unblutigen Ausgang hatte, aus Gründen, die erst bei der Gerichtsverhandlung zutage traten. Der Schreiber Kotorovich hatte von Nikolaïdi den geheimen Auftrag erhalten, die Waffen mit Wackeltugeln zu laden. Als Belohnung für diesen Dienst wurden ihm 4000 Kronen versprochen, aber nicht gezahlt. Kotorovich mahnte wiederholt den säumigen Schuldner. Schließlich stellte er ihm ein „Ultimatum“: entweder zahlen, oder die ganze Geschichte wird an die große Glocke gehängt! Nikolaïdi übergab den Brief des Schreibers dem Staatsanwalt, der gegen diesen das Verfahren wegen Erpressung einleitete. Der Konsul erschien zur Verhandlung nicht, da er verreist war. Kotorovich erzählte die ganze Duellgeschichte, die stürmische Heiterkeit hervorrief. Er kam mit 5 Tagen Arrest davon.

Reklameteil.

Konfirmanden-Stiefel
schön, gut und billig
gut passende moderne Formen nur bei
Ferd. Schäfer, Pforzheim
Tel. 1969. Ecke Marktplatz. Schlossberg 1.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Aufforderung.

Die einkommensteuerverpflichtigen Personen werden wiederholt veranlaßt, ihre **Schuldzinsen** alsbald hier anzumelden. Die vorjährigen Anmeldungen gelten selbstredend für heuer nicht mehr.
Den 6. April 1910.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer:
Stirn.

Loffenau.

Schluß-Verteilung.

Im Konkurs über den Nachlaß des **Ludwig Friedrich Möhrmann**, Bäckers von Loffenau, ist die Schlußverteilung genehmigt. Die zu berücksichtigenden Forderungen betragen 7037 M 75 J, wovon bevorrechtigt 100 M 95 J.
Der Massenbestand beträgt 4700 M, wovon noch die Kosten abgehen.

Unterboihingen, 5. April 1910. Konkursverwalter:
Bezirksnotar Schweikert.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des **Ludwig Friedrich Möhrmann**, gew. Bäckers in Loffenau, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — der Schlußtermin auf

Mittwoch den 27. April 1910, vormittags 1/11 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Neuenbürg, den 5. April 1910.

Dosinger,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Herrenalb.

Aus der Konkursmasse des **Karl Rüdler** hier bringe ich am kommenden

Donnerstag den 14. April ds. Jb., vormittags 1/11 Uhr

durch die Ratschreiberei hier auf dem Rathaus im **einmaligen öffentlichen Aufstreich** zum Verkauf:

das Gasthaus zum „Waldhorn“ mit Hotel-pension u. dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit,

mitten in der Stadt gelegen, mit Garten vor und hinter dem Haus, zusammen 19 a 14 qm.

Einem tüchtigen Manne ist sichere Existenz geboten. Zu näherer Auskunft ist bereit

der Konkursverwalter: **Bezirksnotar Rupp.**

R. Forstamt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Samstag, 16. April 1910, vormittags 10 Uhr

in Wildbad im Gasthof zur „Sonne“ aus Staatswald 1 Abt. 28 Kohlsteigle, 28 Kleiner, 29 Großer Wendenstein, 81 Rißhabe, 90 Borderer, 91 Mütlerer, 92 Hinterer Böllert, 93 Kollwasserhof, 94 Borderes, 95 Mittleres Spedenteich und 11 Eichwald:

Rm.: Ausschuh: 9 buchen, 4 Nadelholz; Anbruch: 49 Eichen, 74 Buchen und 823 Nadelholz, sowie 119 Rm. Reisprügel.

Schichtholz Verkauf.

Aus den Waldungen der Murgschifferschaft werden am **Donnerstag, 14. April, vormittags 10 Uhr** beginnend, im Gasthaus zur „Krone“ in **Forbach** öffentlich versteigert: ca. 1400 Ester buch. Scheiter und Prügel, ca. 430 Ester tannene und fichtene Scheiter und etwa 300 Ester tannene und fichtene Prügel, sowie 800 Ester Knochholz.

Nähere Auskunft durch den Unterzeichneten. Losverzeichnisse versendet Forstwart Emil Haas in Forbach (Baden).

Stephani, Oberförster.

Birkenfeld.

Biehmarkt

nächsten Montag, den 11. ds. Mts.

Schultheißenamt.
Holzschuh.

Jüngerer Hausburische

kann sofort eintreten.
Hotel „Sonne“, Herrenalb.

Herrenalb.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 11. ds. Mts., vorm. 1/11 Uhr kommen aus den Berechtigtwaldungen Distrikt Würzburg, Schörsigalbe und Gaistal im öffentlichen Aufstreich mit Borgfrist zum Verkauf:

- 51 Rm. birchene Prügel,
- 8 " " Scheiter,
- 10 " buchene Prügel,
- 6 " " Scheiter,
- 231 " tannene Prügel,
- 95 " " Scheiter.

Den 5. April 1910.

Stadtschultheißenamt.
Gräß.

Meine Ariadne-Fahrräder
mit 5 Jahre Garantie bei franco Zusendung sind erstklassige Qualitätsmaschinen in Preis und Ausführung unübertroffen



— Solide Herrenräder mit Pneumatik von M. 44.- an.
— Fahrrad-Zubehör staunend billig. —
SPECIALITÄT PNEUMATIK: Laufdecken M. 1.90 an
Laufdecken mit 1 Jahr Garantie. M. 4.40, 4.75 etc.
Auch in NÄHMASCHINEN, UHREN, MUSIKINSTRUMENTEN etc.
Franz Verheyen, Frankfurt a.M.
Verlangen Sie sofort umsonst & portofrei Prachtkatalog Nr. 291

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **G. Wech.**

Geld-Gesuch.

6000 Mark sucht gegen gute doppelte Sicherheit aufzunehmen. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Eine Haushälterin

für eine Familie mit 7 Personen (das jüngste Kind ist 7 Jahre alt) wird in ein Privathaus auf sofort gesucht. Etwas Gartenarbeit wäre mitzubeforgen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Neuenbürg.

Geübter

Bündelholzabsäger

zum sofortigen Eintritt gesucht. **Eisenfurt-Sägewerk.**

Gesucht

zu möglichst sofortigem Eintritt eine Person geschickten Alters, welche im Nähen und Flicken der Hotelwäsche, wie im Raschinennähen bewandert ist.

Hotel Klumpp, Wildbad.



Neuenbürg, 6. April 1910.
Birkenfels (Bayern).

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden lieben Vaters, Schwieger-vaters und Großvaters

Karl Nörr

sagen wir allen innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Mehger.
Familie Nörr.

Neuenbürg,
Morgen Samstag

Mehel-Suppe

wozu freudl. einladet
Kienzle zum „Abler“.

Schul-Schreibhefte
empfiehlt C. Meek.

Fuhrknecht-Gesuch.

Ein solider Fuhrknecht kann bei hohem Lohn sofort eintreten bei

Liefer zum „Abler“, Calmbach.

Vertreter

allerorts gesucht für die echte Josphr-Pauer-Wäsche.

Max Eid Nachf., Wäschefabrik, Frankfurt a. M.
Erste und älteste Firma der Branche.

Heinen's Mostertrakt

gibt den besten Hausmost!



Mostobst

HEINEN'S MOSTEXTRACT

Bestest: natürl. Extract aus Früchten
Gesundes, erfrischendes, halbareres Getränk.

Durch Güte und Wohlbehagenlichkeit beliebt und begehrt deshalb bei Tausenden täglich im Gebrauch.

Der Hersteller selbst heisst der vielen Nachahmungen

1 Liter 5 Pfg. leichte Herstellung
Perliton 150 Liter Pfl. Lsg. 50 Liter Pfl. Lsg.

ANTON HEINEN, PFORZHEIM.

Neuenbürg: Franz Andras;
H. Wever, Küfer; Schönberg:
F. Münch; Wildbad: G.
Brundner; Calmbach: Chr.
Höger; Höfer; Fr. Ader-
mann; Fr. Knüller; Birken-
fels: G. Müller; Schwarzen-
berg: G. Günther; Fel-
drennach: J. Fautsch; sen.;
Gräfenhausen: G. Wecht;
Oberhausen: Fr. Schempf,
Küfer; Schwann: G. Wagner;
Kapsenhardt: Karl Stahl;
Herrnals: Karl Wehle;
Langenbrand: Emil Wurker;
Calmbach: Robert Erhard;
Dobel: Eugen Haubensack,
Kaufmann.

Arbeits-Bergebung.

Zu einem Oelonomiegebäude für Joh. Kull, Fuhrmann in Calmbach, sollen nachstehende Arbeiten im Afford vergeben werden:

- 1) Grab-, Betonier- und Maurerarbeiten,
- 2) Zimmerarbeit.

Pläne, Kostenausschlag und Bedingungen liegen bei dem Bauherrn in Calmbach zur Einsicht auf, wofür die Offerte spätestens am

Samstag den 9. ds. Mts.,
abends 7 Uhr
eingereicht sein müssen.

Neuenbürg, 7. April 1910.
Stadtbaumeister Stribel.

Zum Zeitungsverkauf in den Ngl. Exzanlagen suche ich ein ordentliches, bescheidenes

Mädchen

(Schwarzwaldbtracht). Die Tracht wird gestellt. Näheres bei

Johannes Pande,
Buch- und Kunsthandlung,
Wildbad.

Niederfranz Neuenbürg.

Diesigen passiven Mit- glieder, welche am Schwäb. Bundesfängerfest in Heilbronn am 3. u. 4. Juli ds. J. teilzunehmen gedenken, wollen sich, soweit Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen (Sitzplatz M 4.—, Stehplatz M 2.50) von ihnen gewünscht werden, zwecks Bestellung derselben bis

spätestens morgen Samst- tag den 9. ds. Mts. mit Vorstand Hagmayer ins Be- nehmen setzen.

Turn-Verein Neuenbürg.

Morgen Samstag,
abends 9 Uhr
Versammlung
im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Neuenbürg.
Einige tüchtige
Maurer und
Tagelöhner
können sofort eintreten bei

Gg. Haizmann.

Von Montag den 11. bis Freitag den 15. April

4

Großer Extra-Verkauf

von

Damen- und Kinder-Konfektion

zu außerordentlich billigen Preisen.

Hugo Landauer, Pforzheim.

Finanz-Reform im Haushalt!

Sie sparen **1** Pfg. an jedem Paket

Schwabenstolzpulver,

denn bei Verbrauch von 15 Paket Pulver erhalten Sie 1 Paket Schwabenstolzseife im Wert von 15 Pfg. gratis.

Schwabenstolzpulver wird von keiner Konkurrenzmarke an Güte übertroffen, ist viel billiger als die sogenannten modernen Waschmittel und absolut unschädlich für die Gewebe. **Preis pro Paket nur 15 Pfg.**

Sie sparen viele **100** Pfg. im Jahre bei Verwendung von

Schwabenstolzseife,

denn dieselbe leistet nicht bloss unübertreffliche Dienste bei grübster Wäsche oder sonstiger Putzerei, sondern kann speziell auch garantiert gefahrlos für farbige oder weisse feinste Stoffe, Stickereien, Woll- sachen, Spitzen etc. verwendet werden.

Sie bietet in vielen Fällen direkten Ersatz für chemische Reinigung.

Preis pro Paket nur 15 Pfg. Fast überall zu haben.

Alleinige Fabrikanten: **Gebrüder Roesler, Mühlacker.**

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meek in Neuenbürg.

